



Collage, Boltigen, 2019: Die Natur ist ein wiederkehrendes Motiv in Peter Germanns Werken.

schon als Bub für die Scherenschnittkunst interessiert. Ich machte eine Zimmermannslehre, war aber unglücklich und wurde dann Töpferlehrling. Das keramische, dreidimensionale Schaffen und die Arbeit mit den zweidimensionalen Papierbildern gehen wunderbar zusammen, sie ergänzen sich. Auch das Zimmermannshandwerk und architektonische Gestaltung interessieren mich immer noch, besonders finde ich Ergänzungsbauten zu historischen Gebäuden faszinierend», erzählte Peter Germann.

«Je älter ich werde, desto langsamer entstehen meine Arbeiten», steht im Ausstellungskatalog. Peter Germann fügte hinzu: «Ich mache sehr viele

Skizzen, ich zeichne sehr viel und führe wenig von meinen Ideen aus. Gewisse Arbeiten brauchen bis zu zwei Jahren. Ich stelle auch immer wieder alles, was ich mache, in Frage, der Weg interessiert mich.» Vögel, Pflanzen und auch Hasen sind wiederholende Motive in Peter Germanns Werken: «Meine eigene Interpretation der Dinge, seien es Pflanzen oder Tiere oder andere Motive, die ist mir wichtig. Ich versuche ganz bewusst, dem naturnahen Abbild auszuweichen.» Die äusserst empfehlenswerte, vielfältige und spannende Ausstellung von Peter Germann im Restaurant Hüsy in Blankenburg ist noch bis am 21. November zu besichtigen.

CHARLOTTE ENGSTAD

«Gsang im Fang»

Mundart-Chansons mit Markus Schranz

Wundervolle Klänge, harmonische Melodien und berndeutsche Texte erwarten Sie am Samstag, 18. September im Restaurant Fang in Zweisimmen. Der Chansonier Markus Schranz entführt Sie einen Abend lang mit seinen Liedern in verschiedene Welten der Natur, der Gedanken, der Gefühle und Gesellschaftsfragen, angereichert mit einigem Humor und Witz. Entstanden ist das breite Repertoire in einer Alphütte am Rinderberg, inspiriert durch die tiefe Stille und Harmonie der Umgebung (siehe auch Inserat). PD

BOLTIGEN

Schulstartevent der Schule Boltigen

Heidelbeerzunge und Trotti-Frisur

Das Schuljahr 2021/22 begann für die Schule Boltigen mit dem fast schon traditionellen Schulstartevent ziemlich bewegt. Gleich am Donnerstag in der ersten Schulwoche verbrachten von der Primarschule bis zur Oberstufe alle Schülerinnen und Schüler einen erlebnisreichen Tag in der herrlichen Bergwelt auf dem Jaunpass.

Am 19. August, kurz vor 8.00 Uhr, traf sich Gross und Klein am Bahnhof Boltigen und bestieg den rot-weissen Bus des TPF. Ihr Ziel war der Jaunpass, besser bekannt als «dr Bruch».

Beladen mit knapp 80 Schülerinnen und Schülern, alle ausgerüstet mit Rucksack, Picknick und festem Schuhwerk, schlängelte der Bus die vielen Kurven dem diesjährigen Schulstartevent auf dem Jaunpass entgegen.

Beim Restaurant Eschhalten stieg die Wandergruppe «Grande» aus. Sie hatten am Morgen das strengste Programm und nahmen von dort den Aufstieg aufs Bäderhorn in Angriff.

Kurze Zeit später erreichten die verbliebenen Wandervögel den Jaunpass und teilten sich in zwei weitere Gruppen. Die Gruppe «Piccolo» begann den Tag mit einer gemütlichen Wanderung in Richtung Bäderberg zum Gislibüelwald und über das obere Rohrmoos zurück auf den Jaunpass.

Die mit Abstand grösste Gruppe «Standard» mit gut 40 Kindern und Jugendlichen hatte sich als morgendliches Ziel ebenfalls das Bäderhorn vorgenommen. Einen ersten Halt gab es bei der Abzweigung Bäderhorn-Zeitboden. Diese erste Rast kam vielen gerade gelegen, um sich nochmals mit einem leckeren Znüni zu stärken, bevor es an den steilsten Aufstieg bis zum Grat Richtung Bäderhorn ging.

Knapp eine Stunde später war die grosse Gruppe am Gipfelkreuz und so manch einer suchte immer wieder in den kleinen Nebelschwaden ein Stück Aussicht. Glücklicherweise verzog sich der Nebel an gewissen Stellen und so war die Sicht immerhin bis zu den Gastlosen etwas frei.

Doch halt, wer kommt da plötzlich von der anderen Gratseite auf das Bäderhorn zu? Das sind doch nicht etwa farbig Gamsböcke? Nein, im guten Laufschrift hatte es auch die Gruppe «Grande» auf den Gipfel geschafft –



Im «Bruchmandli-Garten» durften die Kinder die prächtigen Heidelbeeren «schnausen», bis die Zungen blau-violett waren.

gerade rechtzeitig, um sich auch noch im Gipfelbuch zu verewigen.

Etwas später machten sich die beiden Gruppen in entgegengesetzter Richtung wieder an den Abstieg.

Auf der Alp Grosse Bäder angekommen, konnten einige ihre Trinkflasche nochmals auffüllen oder einen feinen Ziegenkäse für das noch nicht ganz vollständige Mittagessen einkaufen. Während die beiden grössten Gruppen aufs Bäderhorn und wieder zurück zum Jaunpass wanderten, war auch die 1./2. Klasse unterwegs auf dem «Bruch» unterwegs.

Auf den Spuren des «Bruchmandli» entdeckten die Schülerinnen und Schüler das Zuhause des dort ansässigen Wichtels. Selbstverständlich, durften alle auch in seinem wunderschönen Garten die prächtigen Heidelbeeren «schnausen» und sich auf seinem Spielplatz austoben. Dass die Heidelbeeren schmeckten, sah man den Kindern nicht nur an den freudigen Gesichtern an, sondern auch an den blau-violetten Zungen.

Unterdessen waren die Wanderer der Primarschule und Oberstufe von Reidenbach auch auf dem Bruchmandli-Spielplatz angekommen und stillten ihren Bärenhunger über dem vorbereiteten Grillfeuer. Wieder zu Kräften zu kommen, war schliesslich äusserst wichtig, weil es am Nachmittag gleich mit weiteren Programmpunkten weiterging.

Abwechslungsreiche Nachmittagsprogramme

Die Kinder und Jugendlichen konnten sich im Vorfeld für verschiedene Nachmittagsprogramme anmelden. Nach dem ausgiebigen Mittagessen genoss ein Teil der Kinderschar den tollen Bruchmandli-Spielplatz und tobte sich bei den verschiedensten Spielen nochmals so richtig aus.

Ein zweiter Teil entdeckte das Gebiet im Chilmoos und Hüttlistalden bei einem abenteuerlichen Orientierungslauf. Dabei ging es über Stock und Stein, um die eingezeichneten Punkte auf der Karte zu entdecken und zu

finden.

Der letzte und zugleich grösste Teil der älteren Schülerinnen und Schüler hatte sich im Vorfeld für die Nachmittagswanderung auf die Site Alp eingeschrieben. Kurz nach dem Mittagessen machte sich diese Gruppe gleich an den Aufstieg zum Oberenegg-Läger, um bei der Abzweigung Richtung Hundsrügg schliesslich Richtung Sparenmoos abzubiegen. Dabei führte der Weg die Boltiger Jugendlichen durch ein Heidelbeer-Eldorado, so dass auch die Grössten der Schule Boltigen mit blau-violetten Zungen auf dem Nüjeberg ankamen.

Immer wieder zeigten Kinder auf die verschiedenen Alphütten und Kühe und erzählten dabei stolz, dass der Götti, die Verwandten oder sie selbst hier im Sommer auf der Alp zuhause sind. Einige der Kinder wären so schon fast zu Hause, doch so weit waren wir noch nicht.

Auf der Site Alp angekommen, warteten die bereitgestellten Trottinette auf die Ankömmlinge. Nur noch Helm an-

ziehen, einen letzten Schluck aus der Trinkflasche und schon ging es mit etwas Schuss ins Tal, Zweisimmen entgegen. Hei, war das ein Spass, und die Abfahrt hatte es in sich, denn rund 600 Höhenmeter und acht Kilometer Strecke werden dabei überwunden. Mit Heidelbeerzunge, neuer Trottinette-Frisur, schönen und fröhlichen Mo-

menten mit Schulkameraden und leckerer Bratwurst im Bauch ging es dann mit dem Zug wieder zurück nach Boltigen.

Wer weiss, wo uns nächstes Jahr das Schulstartevent hinführt. Eins ist aber sicher, es wird ganz bestimmt wieder ein erinnerungswürdiges Erlebnis.

ZACHARIAS BORER



Von der Site Alp ging es mit den Trottis und Schuss ins Tal, Zweisimmen entgegen.

Infos aus dem Gemeinderat

Schule Boltigen – Umfrageergebnis Tagesschulangebot

Wie in den Vorjahren, wurde auch diesen Frühling allen Eltern, deren Kinder im Kindergarten- und Schulalter sind, die Möglichkeit gegeben, ihren Bedarf an einer erweiterten Kinderbetreuung im Rahmen eines Tagesschulangebotes, zu melden. Aufgrund der eingegangenen Rückmeldungen wurde kein Bedarf festgestellt.

Der Gemeinderat ist jedoch sehr erstaunt über die Rücklaufquote; von den 71 versandten Fragebogen wurden nur 20 eingereicht. Er sieht daher vor, den Umfrageprozess zu hinterfragen, um möglicherweise mit Anpassungen eine bessere Rücklaufquote und somit ein aussagekräftigeres Bild zu erhalten.

Reorganisation der Bauverwaltung Boltigen

Mit einer personell wie fachlich gut besetzten Gemeindeverwaltung kann und will der Gemeinderat der Bevölkerung und dem Gewerbe kompetente Dienstleistungen und eine optimale Unterstützung anbieten.

Mit der steigenden Anzahl an Baugesuchen und Voranfragen, den immer komplexer werdenden Verfahren und Abläufen und dem Bedarf an der Übernahme von neuen Aufgaben, hat der Gemeinderat die Situation im Bereich der Bauverwaltung analysiert.

Der heute bestehende Zusammenarbeitsvertrag mit der Gemeinde Zweisimmen und dem damit geregelten Einsatz ihres Bauverwalters für die Gemeinde Boltigen vermag den heutigen und vor allem künftigen Ansprüchen nicht mehr gerecht zu werden. Daher haben sich die Gemeinden Zweisimmen und Boltigen darauf geeinigt, die Situation zu überprüfen. Der Gemeinderat Boltigen wird die Stelle einer Bauverwalterin/eines Bauverwalters oder einer Leiterin oder eines Leiters der Bauverwaltung Boltigen öffentlich ausschreiben.

Im Wissen, dass derzeit viele Gemeinden offene Stellen im Bereich «Bau» anzubieten haben, ist der Gemeinderat überzeugt, in Boltigen einer innovativen Person eine interessante, abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Tätigkeit mit Entwicklungspotential anbieten und so für alle Beteiligten einen Mehrwert generieren zu können. GEMEINDERAT BOLTIGEN

DÄRSTETTEN

Märitstimmung im Weissenburgbad

Unterhaltung und Köstlichkeiten

Feinster Käse, gebackene Köstlichkeiten, Wein, Dekoratives und vieles mehr gab es am Badmärit am letzten Wochenende im Weissenburgbad. Viele Besucher fanden den Weg ins Weissenburgbad. So macht das Durchführen eines Anlasses Spass.

Seit einigen Jahren organisieren Oberwil Simmental Tourismus, der Trichlerklub Oberwil und der Verein Bad und Thermalquelle Weissenburg zusammen den Badmärit im Weissenburgbad. Während der Trichlerklub für das leibliche Wohl, die Festwirtschaft zuständig war, organisierte der Tourismusverein die «Märit-Angelegenheiten» und das Administrative. Der Badverein sorgte sich ums Areal.

Volkstümliche Unterhaltung an beiden Tagen

Nachdem im letzten Jahr der Märit aussetzen musste, waren alle glücklich, dass der Anlass in diesem Jahr stattfinden konnte. Die vielen Besucher, vor allem am Sonntag, fanden im Areal des vorderen Weissenburgbades einen kleinen, aber feinen Märit vor.

Mit viel Können und Liebe zum Detail wurde bester Käse, Raclettekäse, Wein, Konfitüren, Gebackenes, Dekoratives und vieles mehr angeboten und von den Besuchern gerne gekauft.

Auch spannende Informationen zur Geschichte des Weissenburgbades wurden allen Interessierten weitergegeben. «Wir sind immer wieder froh über alle, die am Märit mitmachen und ihre Stände so hübsch präsentieren. Merci vielmal», vernahm man beim Tourismusverein von Oberwil. Selbst bereitete dieser Raclette zu und verkaufte selbst gemachte Nidletäfel und feine Glace, welche bei diesem Wetter grossen Anklang fand.

Der schöne Märit im Weissenburgbad konnte nur zu Fuss über die Wanderwege oder mit der Fahrt in der Kutsche ab Bahnhof Weissenburg besucht werden. Das Auto musste in Weissenburg (unten im Dorf wurden extra Parkmöglichkeiten angeboten) oder zu Hause stehen gelassen werden.

Die beiden Freiberger-Pferde mit ihrem Kutscher Werner Lehner chauffierten doch einige an den Badmärit. «Wir reisten an wie einst die holländi-



Der Jodlerklub Edelweiss aus Erlenbach präsentierte wunderbare Lieder.

Ediths Tiergeschichte

D'Chäserei-Hünd am Zangge

Um die Zyt vom letschte Wältchrieg, het es fasch uf jedem Burehof e Hund gha, myschtens si das so richtige Brügle gsy, eso zwüsche fünfzig u sächzig Kilo hy die de scho gwoge. Mi Brueder un ig si den grad siebe jährig gsi, är im Jenner un ig im Dezember gebore. Vo de Burehof hy die myschte Manne denn, wo d Mobilmachig isch gsy, i Militärdienst müesse, mängisch sogar dr Chnächt u dr Meischter grad zäme. Vielmal hy sie de o no grad z Ross müesse i Militärdienst mitnäh. De hets de Burehof gäh, wo d Frou mit em Mälcher zäme hye müesse d Chüe mälche u dr Schtall bsorge. Drum hy de fasch all Bure, äbe oh grad e grosse Hund gha, will d Chind mit de Milchchäre i d Chäserei hy müesse. Schwyzersenne, Bärnhardiner oder Bärnersennehünd si das gsi, drum si sie ja de o schtarch gsi u hy o e so ne Chare mit zwo, drei Channe Milch ohni wyters möge zieh. Mi Brueder un ig hy für üse Nachbar Oppliger id Chäsi müesse, will mir äbe z weit si gsi, hy mir kee Hund gha. Es het ghyse, zäme wärdet dir dä Chare wohl möge zieh. Mir hy äbe oh geng zwo volli Channe gha, das si immerhin rund hundert Liter Milch gsi.

E so ne Chare isch churz gsi, het zwüü Redli gha u chrummi Stange wo gäge Bode ache krümt si gsi, e so, dass me dä Chare nyd z hert het chöne gäge füre neige, süsch wäre ja de Channe ache grütscht. Uf dr hindere Hälfti vo dr Brügi hets e ibouti Schtützi gah, dass me die fünfzig Liter Channe het chönne dra häre schtelle u a binde, u die si de genau uf dr Achs gschtande. D Redli si öppe e Meter höch gsi u natürlich mit Iserriife beschlage. D Schtrasse si ja denn o no nyd asfaltiert gsi, drum hets de scho no e chly Chraft brucht, ömel wes obsig gangen isch. Vo alle-

ne Syte si da Chind mit setigne Chäre derhär cho, u äbe die myschte hy e Hund mit emene Chömetli am Chare abunde gha.

Geng we de d Milch usgwoge isch gsi, hy mir de albe i ne undere Ruum chönne ga Chäsmilch lade, wo me brucht het für d Söi z fuettere. Dert het me de myschtens müesse a schtahn, eso hy mer ömel du o inisch müesse warte, wos du dusse ufem grosse Platz vor der Chäserei e hölle Lärme gä het. Drei vo dene Hünd si uf zmal ufenang los, die hy ihre lääre Chäre nume eso hinder sich nache gschlypft, das het e Würblete gäh u die Hünd u d Chind hy bäget wie verrückt. Bis z letscht si die drei Chäre eso inenang iche verkeilet gsi, dass es es paar Manne brucht het für das ganze Gnüel ume usenang z näh. Die Ynte hy jede e Hund ergriffe u zrüg gha, u die andere hy sogar müesse d Schplinte am Rad use näh, eso, dass sie hy chönne z Rad ab näh. Die bogne Schtange sie dermasse zwüsche d Schpyche inne fescht gsetzt gsi, dass me die Chäre süsch gar nyd hät chönne usenang näh. Der ynt oder der ander Hund het schier öppis ghumplet u iine het am Ohr blüetet. D Manne hy de Chind befohle, si sölle jetze aber sofort gäge Hy zue, mit dene Zangihünd. aber de es jedes einzeln u nyd öppe zäme, süsch gäbs de ume Krach, u fürderhin söll sie de ihrer Hünd feschter a binde, aber nyd z nach zäme. Eso grossi Hünd, wo zäme zange, die cha me chum meh trenne, jede wott der schterchscht si.

Hüt gset me die Chäre ja leider fasch niene meh. Entwäder wird d Milch mit em Outo id Chäsi bracht oder de chunnt e spezielle Chüelwege ufe Hof, für das wunderbare Naturprodukt vo üsne Chüene cho z ryche. EDITH KAMMER